

kulturfrisch September'08

Kinder- und Jugendkultur in Hamburg | Heft 4

Eine Fachinformation der Behörde für Kultur, Sport und Medien



Editorial

Liebe Leserin, Lieber Leser,

kulturfrisch veranschaulicht, wie kulturelle Bildung in Hamburg ihre Wirkung entfaltet und jungen Menschen und ihren Familien Lebensperspektiven aufzeigt.

Innovative Projekte und Initiativen sowie das Engagement zahlreicher Unterstützer füllen das Hamburger Rahmenkonzept Kinder- und Jugendkultur beständig mit Leben.

kulturfrisch zeigt in seiner vierten Ausgabe neue Facetten der Kinder- und Jugendkultur in Hamburg. Es gibt viel zu entdecken. Das Junge Schauspielhaus bringt lebensnahes, intelligentes Theater für ein junges, kritisches Publikum auf die Bühne. Dies ist in der von Medien dominierten Welt der Jugendlichen eine wichtige Aufgabe. Von zentraler Bedeutung ist auch das Lesen als eine Grundvoraussetzung zur kulturellen Teilhabe. Die Leseförderung in Altona zeigt, wie der Alltag der Kinder viele Möglichkeiten bietet, das Lesen mit Freude zu entdecken. Kulturelle Angebote für die ganze Familie halten das Hubertus Wald Kinderreich im Museum für Kunst und Gewerbe und das Klingende Museum in der Laeiszhalle bereit. Sie laden zu einer spannenden Erkundungstour ein, bei der die wunderbare Welt des Kinderreichs erforscht bzw. zahlreiche Instrumente ausprobiert werden können. Mit dem Lesefest „Seiteneinsteiger“ lernen junge Menschen Hamburg als Literaturstadt kennen.



Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen erfreuen sich auch Erwachsene an den Angeboten des Lesefestes. Qualität setzt sich durch und behauptet sich. Das zeigt auch „KinderKinder“ mit einem internationalen Festivalprogramm im Herbst auf Hamburgs Bühnen.

Eine ausgeprägte künstlerische Handschrift gilt als besondere Qualität. Gabriele Gierz stellt dazu ihre Arbeit als Tanzpädagogin vor. Hamburger Lehrer und Erzieher schätzen die Qualität des von der Behörde für Kultur, Sport und Medien initiierten, kostenlosen Kinderbegleitservices des HVV. Die Bus- oder Bahnfahrt ins Theater oder ins Museum kann so ganz entspannt verlaufen. Da macht der Besuch einer Opernvorstellung des Jungen Musiktheaters Hamburg, das junge Menschen zeitgemäß an Oper heranführt, doppelt Spaß.

Kulturfrisch gibt wie gewohnt Einblicke in das komplexe Feld kinder- und jugendkultureller Initiativen in unserer Stadt und die Umsetzung des „Rahmenkonzeptes Kinder- und Jugendkulturarbeit in Hamburg“. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Karin v. Welck

Karin v. Welck
- Kultursenatorin der Freien und Hansestadt Hamburg -

Inhalt



Editorial	2
Inhalt / Impressum	3
... vielleicht mal gehen!	4
<i>Das Junge Schauspielhaus und sein Publikum</i>	
Gullydeckel, Telefonbuch und Taxi	6
<i>Leseförderung in Altona-Altstadt</i>	
Gute Laune im Hubertus Wald Kinderreich	7
<i>Wunderbare Verwirrung im Garten der Dinge</i>	
Punkte auf die Hose tupfen	8
<i>... und Musikinstrumente ausprobieren</i>	
Brenzlige Geschichten	9
<i>Seiteneinsteiger - Lesefest und Netzwerk</i>	
Taten und Träume	10
<i>Stephan von Löwis, Geschäftsführer von KinderKinder e.V.</i>	
Festhalten Zwerg Nase!	12
<i>Der HVV Begleitservice</i>	
Zucker auf die Ohren	13
<i>Das Opernloft in Hamburg</i>	
Wellenbewegungen	14
<i>Ein Gespräch mit der Choreografin und Tanzpädagogin Gabriele Gierz</i>	
Frau Pfeiffer-Poensgen	15
<i>Gemeinsam stärker: Partnerschaften für Kunst und Kultur</i>	
Info-Grafik Handlungsfelder	Ausklapper
Glossar	Ausklapper

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für
Kultur, Sport und Medien

Redaktionsleitung: Werner Frömming

Text: Dr. Sibylle Hoffmann, Hamburg

Assistenz: Gesa Dralle, Daniela Eck

Layout, Satz und Herstellung:

Atelier für Gestaltung Medi Stober, Hamburg

Illustration: Katrin Magnitz, Hamburg

Druck: Druckerei Hitzegrad, Wuppertal

Fotos: Seite 4-5: Oliver Fantitsch,

Seite 8: Stefan Malzkorn

© Das klingende Museum Hamburg

Seite 10: Bernd Seufert

Seite 13: Silke Heyer

...vielleicht mal gehen!

Das Junge Schauspielhaus und sein Publikum

„Soll ich dann jetzt vielleicht mal gehen?“ Es ist dunkel, Kaugummiblasen knallen. Alle 160 Plätze sind besetzt. Schulklassen aus Winsen an der Luhe, aus Drochtersen und aus Elmshorn füllen den **Malersaal des Schauspielhauses** in der Kirchenallee. Auf der Bühne poltert Papi. Mami ist durchgedreht, und **Tochter Louisa ist verliebt**. Theo ist auch verliebt, aber ein Trottel. „Soll ich dann jetzt vielleicht mal gehen?“ fragt er ständig. **Das Publikum lacht** und sagt „Ja“. Auftritt

Atemlose Stille. Louis erzählt von seinem Überlebenskampf in Lateinamerika. Seufzer und Schnupfen im Publikum – und Blasenknallen. Die einen **sind hingerissen**, die anderen wollen **cool bleiben**.

„Nö, ich würd' das nicht noch mal angucken.“ Eine kleine, unwissenschaftliche Umfrage ergibt: Sechs Jungs zwischen 14 und 16 Jahren würden sich das Theaterstück nicht noch mal anschauen. Obwohl es „nicht übel“ war. Eher legen sie dieselbe DVD mehrmals ein, als dass



Superheld Louis, ein selbstbewusster, lärmender Latino, der Mutter und Tochter den Kopf verdreht und Papi zur Weißglut bringt. – Völlig unerwartet taucht Louis, das lateinamerikanische Patenkind, bei seiner Gönnerfamilie auf und verlangt Einlass, Verpflegung, Vergnügen und Geld. Eine Zumutung! **Die turbulente Geschichte nimmt ihren Lauf**.

Der trottelige Theo, der Louisa liebt, die aber Louis will... Theo wütet plötzlich mit der Kettensäge wie ein psychopathischer Killer.

sie ins Theater gehen. „Theater ist einfach nicht so mein Ding“, erklärt Manuel. „Wühlt es deine Gefühle zu sehr auf?“ – „Weiß nicht.“ Zehn Mädchen dagegen fanden das Stück „spitze“ und würden es „jederzeit“ noch mal anschauen. Drei fügten hinzu: „Ich geh' sowieso gern ins Theater“. **Eine spielt selbst Theater**.

Eine Lehrerin erzählt, einer ihrer Schüler habe es klasse gefunden, dass der Bühnenvater so eine piepsige Stimme bekommt, wenn er aufgeregt ist. Dem Schüler breche die Stimme auch manch-

mal weg. Identifikation zaubert Interesse, zaubert Einsicht, fördert die Auseinandersetzung. Theater, so sagt Regisseur Klaus Schumacher, der „Louis und Louisa“ nach dem Text von David Gieselmann inszeniert hat, ist die **leben- digste Kunstform** von allen. „Sie setzt keinen Staub an.“ Schumacher will intelligentes Theater für junge Zuschauer machen. Er will Themen, die berühren, Aktuelles. Themen, an denen auch Jugendliche sich reiben. Was ist Louis für ein Kerl? Was für ein Graben klafft zwischen ihm und der Wohlstandsfamilie? – Oft **diskutieren die Schauspieler** und der Regisseur noch **mit dem Publikum**.



Als Frank Schirmer, der Intendant des Deutschen Schauspielhauses 2005 nach Hamburg kam, fand er, dass der Stadt **ein Theater fehle**, das jungen Leuten mit professionellen Schauspielern lebensnahe Stücke bietet. Jetzt gibt es das: **Sechs Produktionen im Jahr** für die Altersstufen von 5 bis über 14, und der Malersaal ist zu 90 Prozent ausgelastet. Morgens und abends.

„Soll ich dann jetzt vielleicht mal gehen?“ Klar doch. Manuel, komm schon! Und bring' deine Kumpels mit!

*Kontakt: www.schauspielhaus.de
Hauptsponsor des Jungen Schauspielhauses ist die Hapag-Lloyd Stiftung www.hapag-lloyd.com/de*



Hintergrund:

„Das Junge Schauspielhaus erarbeitete sich innerhalb kurzer Zeit einen exzellenten Ruf und eine hohe Erfolgsquote. Solange die Hapag-Lloyd Stiftung existiert, hat sie darüber nachgedacht, wie man interessantes und intelligentes Jugendtheater in Hamburg etablieren, weiterentwickeln und fördern kann. Deshalb ist das Junge Schauspielhaus ein Glücksfall für unsere Stiftungsaktivitäten. Es steht für Spannung und Unterhaltung, schafft einen kreativen Ort der Sinnsuche, wo junge Menschen lernen, Fragen zu stellen und mögliche Antworten im Spiel zu überprüfen.“

Die Förderung erscheint uns wegen der ausgezeichneten Theaterpädagogik des Schauspielhauses besonders wertvoll. Sie gewährleistet eine attraktive Verbindung von Buch und Theater, von Sprache und Bild. Fantasie und Bildung werden beflügelt. Das Engagement von Hapag-Lloyd zeigt, dass unserer Unternehmen den Dialog mit künftigen Generationen, die in veränderten sozialen Bezügen aufwachsen, sowohl im eigenen Betrieb als auch in der Gesellschaft sucht und führt.“

*Michael Behrendt,
Vorstandsvorsitzender der Hapag-Lloyd AG*

Gullydeckel, Telefonbuch und Taxi

Leseförderung in Altona-Altstadt



„Das **stille, intime Lesen** ist eine wichtige, aber eben nur eine Form, Texte zu erfahren“, sagt Marianne Heidebruch, die 2007 ein **neues, mobiles Leseprojekt** für Altona-Altstadt im Rahmen der Senatsinitiative Lebenswerte Stadt entworfen hat: **LiA** heißt es, Lesen in Altona. Es bietet ein vielfältiges Angebot rund ums **Lesen für alle**.

Kinder können wunderbar in Alltagssituationen lernen. Das ist der Ausgangspunkt bei LiA. – Was steht auf einem Gullydeckel? Wie bestelle ich ein Taxi? Wie gucke ich im Telefonbuch nach? Was muss ich am Telefon sagen? Wie lese ich einen Busfahrplan? Gerade Kinder, die nicht aus wohl-situierten Elternhäusern kommen, brauchen im Alltag vielfältige Unterstützung und sind dankbar dafür. Sie melden sich sogar telefonisch ab, wenn sie mal verhindert sind, und nicht wie gewöhnlich in den Quartiersladen zum **offenen Leseclub** kommen können, staunt Marianne Heidebruch.

Sie ist die Projektleiterin für die Leseprojekte des Zentrums für Kultur- und Sozialarbeit „Kölibri“ in St. Pauli und Altona. In **Altona-Altstadt** hat der Strukturwandel aus Deutschlands erster großstädtischer Fußgängerzone eine trübe Plattenstraße gemacht. Das Viertel droht zu einem Brennpunkt zu werden. LiA hilft, das zu vermeiden. Mit Leseclubs und **mobilen Leseaktionen im Park**, mit Schauspiel, Hörclubs, Schreibgruppen, Familienlesetreffs und durch die **Vernetzung** mit den (institutionellen) **Stadtteilkulturangeboten erweitert** und **intensiviert** LiA das Bildungsniveau im Stadtteil und macht ihn noch lebens- und lebenswerter.

Lesen in Altona ist ein Projekt der Initiative: Lebenswerte Stadt Hamburg
www.lebenswerte-stadt.hamburg.de
www.koelibri.de, www.lesen-in-altona.de
www.buchstart-hamburg.de

LiA ist Teil der hamburgweiten Buchstart-Initiative zur frühen Leseförderung, die von der Reederei Claus-Peter Offen großzügig unterstützt wird.



Hintergrund: Als Reederei, die seit über 35 Jahren auf den Weltmeeren Schiffe und Waren bewegt, sind wir sicher, dass die nachfolgende Generation in Zukunft ein breites Spektrum an Wissen und eine vielseitige Kreativität braucht. Gerne unterstützen wir darum das Projekt „Buchstart“, denn Kinder, die von Anfang an mit Büchern, Gedichten und Bewegungsspielen aufwachsen, erfahren früh wie viel Spaß das Lernen macht. Wir freuen uns, dass „Buchstart“ bereits erfolgreich ist und viel Verbreitung findet und möchten weiterhin dazu beitragen, dass allen kleinen Hamburgern das Lernen von früh auf Freude macht. Dann lernen sie auch viel und gut.

Claus-Peter Offen, Geschäftsführer der Reederei Claus-Peter Offen GmbH & Co. KG
www.offenship.de

Gute Laune im Hubertus Wald Kinderreich

Wunderbare Verwirrung im Garten der Dinge

Die blonde Emily und die dunkelhaarige Emma hocken im Baumhaus auf großen Kissen. Emma kennt Emily seit 17 Wochen. Emily schüttelt energisch den Kopf: „Nein!“ ruft sie und läuft weg. Hinten, wo **der Garten der Dinge** endet, findet sie ein Fenster, an das sie ihr Gesicht presst. Da leuchtet eine Stube mit einem Tisch. Das Tischtuch hat Kragen und Knöpfe wie ein Herrenhemd. – Emily ist wieder verwirrt und läuft zu ihren Eltern. Die spielen gerade Memory.

Emma hat im Garten der Dinge ihren **Hüpfparcours** über Steine aus Stoff beendet. In „Nachbars Hecke“ entdeckt sie Löcher, aus denen sie **Filzstränge** und andere wunderliche Dinge zieht. Hinter ihr hopsen die Schulkinder Jonah und Annika lachend in gewaltig plissierten Kleidern umher. Jetzt bitte ein Foto – das wird gemacht! Die siebzehnjährige Leonie sitzt am **Trickfilmtisch** und fügt aus verschiedenen bunten Plättchen Bilder zusammen. Klick, klick, klick... aus der Bilderfolge wird ein **ganzer Film**.

Inzwischen hocken Emily und Emma zusammen auf einem langen Tisch und schenken sich gegenseitig Tee aus einer schwarzen Schaumstoffkanne in schwarze **Schaumstofftassen** ein. – Emma kennt Emily jetzt schon 18 Wochen! Und auch Emily kennt Emma jetzt ein bisschen. Flink hüpfen

die beiden Vierjährigen vom Tisch, um weiter die wunderbar verwirrende Welt des Hubertus Wald Kinderreiches zu erkunden.

www.mkg-hamburg.de

Hintergrund: Als uns Professor Hornbostel vom Museum für Kunst und Gewerbe eines Tages ansprach und mit seinem feinsinnigen Charme unser Interesse für ein „Museum zum Anfassen für Kinder“ weckte, war das Kuratorium der Hubertus Wald Stiftung rasch begeistert.

Inzwischen ist aus einer Idee Wirklichkeit geworden: Das Museum für Kunst und Gewerbe hat mit unserer Unterstützung ein „Hubertus Wald Kinderreich“ eingerichtet. Seit vielen Jahren schon fördern wir auch die „Kinderkonzerte der Hamburger Symphoniker“ und das „Klingende Museum“ mit seiner erfolgreichen Schülerarbeit.

Es macht uns sehr glücklich, dass die Kinder so gerne ins „Hubertus Wald Kinderreich“ kommen und dort fröhlich sind!

Renate Wald, Vorsitzende des Kuratoriums der Hubertus Wald Stiftung

Die Hubertus Wald Stiftung gibt es seit 15 Jahren. Sie fördert neben medizinischen Projekten auch Kinder- und Jugendkultur in Hamburg.

*Kontakt: Renate Wald
Telefon 040/2792041, Fax 040/2700136*



Punkte auf die Hose tupfen...

...und Musikinstrumente ausprobieren

„Kann ich die? Ich will die!“ Dominik nörgelt. „Die“ ist eine **große Gitarre** und steht gerade so im Regal, dass Dominik über die Saiten streichen, sie aber nicht einfach in die Hand nehmen kann.

Dominik ist mit seiner Mutter zu „**Piccolo**“ ins Klingende Museum Hamburg gekommen. Das ist ein Samstagsprogramm für Familien

Schulklassen und Kindergärten kommen gern. Die Nachfrage ist so groß, dass ein „Klingendes Mobil“ eingerichtet werden soll, das zu den Kindern kommt. Das hat dann bestimmt **auch Congas** geladen, auf denen die Kinder einen herrlichen Eintopf für Riesen silbenweise ertrommeln mit Spa-ghet-ti und Lachs, To-ma-ten, Moz-za-rel-la, Eis und Gum-mi-bär-chen.



mit Vorschulkindern. Eltern und Kinder dürfen alle **Instrumente ausprobieren**. Zuerst aber erzählt Anke Fischer, die Musikpädagogin, ein Märchen und stellt Aufgaben: Wie klingen die Geigen, wenn der Zwerg dem Riesen Punkte auf die Hose tupft? Marlena hält sich die kleine Kindergeige vor die Brust. So kann sie die Saiten **besser zupfen**. Simon schafft es, der Trompete Töne zu entlocken, Smilla kann sogar auf dem Alphorn blasen. Ihre Mutter klagt über ein Zittern in den Lippen nach ihrem ersten Pusterversuch auf dem **Waldhorn**.

Es tönt und dröhnt im Keller der **Laeiszhalle**. Das Klingende Museum bietet dort auf kleinem Raum **Musik zum Anfassen**. –

Am Ende der „Piccolo“-Stunde meint Dominik, die große Gitarre sei zu groß. Milena findet die Harfe schön, und Smilla dirigiert die **Kinder an den Pauken**.

Kontakt:
hamburg@klingendes-museum.de
www.klingendes-museum.de

Informationen:
Das Klingende Museum Hamburg ist eine Kooperation der Hamburger Jugendmusikstiftung und der Laeiszhalle – Musikhalle Hamburg,

gefördert von:
der Hubertus Wald Stiftung,
der Behörde für Schule und Berufsbildung,
der Behörde für Kultur, Sport und Medien

Brenzlige Geschichten

Seiteneinsteiger – Lesefest und Netzwerk

Zum vierten Mal findet dieses Jahr das Lesefest „Seiteneinsteiger“ statt. Überall in Hamburg öffnen sich Kisten und Klappen, Zelte, Türen, Tore, Schränke, Fenster und Buchdeckel. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Autoren und Illustratoren lassen sich verzaubern von brenzligen Geschichten, Bildern und Bastelbögen,

Puppentheater, Krimis, Schreibgruppen, Rätseln und Experimenten. Wen die Leselust gepackt hat, den lässt sie nicht mehr los. – Kein Problem! Über die Website der Hamburger Seiteneinsteiger erfährt man jederzeit, wo in Hamburg auch nach dem Fest die Leselust weiter lodert.



Kontakt: www.seiteneinsteiger-hamburg.de
Hauptförderer des Lesefests „Seiteneinsteiger“ ist die Haspa Hamburg Stiftung.
www.haspa-hamburg-stiftung.de

Weitere Unterstützer sind: Verlag Friedrich Oetinger, Carlsen Verlag, Literaturhaus Hamburg, Rowohlt Verlag, Starbucks Coffee, Jugend Informationszentrum JIZ, Deutscher Literaturfonds e.V., NDR Info, Hamburger Abendblatt, Verlag Gruner + Jahr, Börsenverein des Deutschen Buchhandels Region Norddeutschland, Carl-Toepfer-Stiftung, Hotel Wedina Bücherhallen Hamburg, Behörde für Kultur, Sport und Medien und die Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg

Taten und Träume

Stephan von Löwis, Geschäftsführer von KinderKinder e.V.



Der Blick aus dem Fenster geht auf zwei englische Bauarbeiter, die für die türkische Autoreparaturwerkstatt im Hof ein Flachdach herrichten. Auf diesem Dach will **Stephan von Löwis of Menar** seinen 56. Geburtstag feiern. „Ich versteh mich gut mit meinen Nachbarn hier“, lacht er. Aus seiner **Kommunikationsfreude** hat der Ex-Lehrer einen Beruf gemacht. Als Saxophon-Spieler hatte er schon früh mit Bands zu tun, bald hieß es: **Konzerte organisieren**, nicht nur für die eigene Truppe, auch für andere: Rocktourneen, CD-Aufnahmen bei Peter Gabriel, Weltmusik mit turkmenischen Musikern... In Berlin verfolgte Löwis 1986 das Kinderfestival. **Das gefiel ihm so sehr**, dass er es 1987 in seine Heimatstadt Hamburg importierte. Seither setzt er sich für mehr und bessere Kinderkultur in der Hansestadt ein. „**Es gibt einen großen Bedarf**“, sagt er.

Jedes Jahr bringt von Löwis mit dem **KinderKinder-Festival** und dem Weltkinderfest internationale Theater- und Musikproduktionen auf die Bühne. In Planten und Blomen stellt er zudem mit **laut und luise** jedes Jahr einen bunten Reigen an **anspruchsvollen, aber kostenfreien Musikaktionen** und Konzerten zusammen. **Von Löwis produziert auch selbst** Theaterstücke, Revuen und Musik für Kinder. Und er organisiert Kulturworkshops für Kinder. – Der Mann hat eine klare Vorstellung von guter Kinderkultur.

Stephan von Löwis sagt: „**Kinderkultur ist vielfältiger und komplexer** als das Kulturangebot für Erwachsene. Gott sei Dank ahnen die meisten nicht, wie hoch die Qualität von Inszenierungen für Kinder sein kann, sonst würden uns die Erwachsenen die Karten aus den Händen reißen und dem Nachwuchs die

Plätze wegnehmen. Wir sind aber für unser kritisches, lebhaftes und **wunderbares Kinderpublikum** da! Allerdings,“ und jetzt schmunzelt von Löwis nicht, „können Kinder sich nicht mehr so lange konzentrieren wie vor 15 Jahren.“

Gute Kinderkultur **muss immer stark sein**. Egal ob sie groß, klein, laut, leise, avantgardistisch oder traditionsbewusst ist. Sie muss konkurrenzfähig gegenüber der kommerzialisierten Kinderwelt sein und sich gegen die Verlockungen des Fernsehens und der Computerspiele durchsetzen. Und sie muss sich als ein Highlight in dem engen Zeitplan der Kinder behaupten.

Der Mann ruht nicht. Er schaut viele Kinderkulturprojekte auch im Ausland an, um die besten dann **nach Hamburg** zu holen, und er organisiert einen deutschen **Kinderliedkongress**. Nirgends sei die Tradition des Kinderliedes so lebendig wie in Deutschland, meint der Experte. Er möchte ganzjährige **Kinderkonzerttourneen** in den Nordländern auf den Weg bringen. – Und jetzt? Von Löwis muss telefonieren, und dann... Der Mann ruht nicht. Er träumt. Und zwar von einem großen **Kinderkulturzentrum** mitten in der Hansestadt, wo alle unter einem Dach zusammenkommen können.

*Kontakt: info@kinderkinder.de
www.kinderkinder.de*

*Spender und Sponsoren von
KinderKinder e.V. sind:*

*Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte
www.stiftung-stahlwerk.de*

E.ON Hanse, www.eon-hanse.de

*EDEKA-Stiftung
www.edeka.de (Infos unter der Rubrik „Unternehmen“)*



Hintergrund: Mopsfideles Engagement „Fidel-Mops“ – abgeleitet von „mopsfidel“ – ist der neue Name des Festival-Maskottchens, den wir im letzten Jahr gemeinsam mit unseren jüngsten „Kunden“ in einem Namenswettbewerb gefunden haben.

Und der Name ist Programm! Als regionaler Energieversorger engagieren wir uns auf vielfältige Weise für die Weiterentwicklung von Kinder- und Jugendprojekten in Hamburg. Wir möchten damit Verantwortung für die Menschen übernehmen, die mit uns in dieser Region verbunden sind. Hierfür bietet „KinderKinder- das Festival“ mit einer bunten Mischung aus Musik- und Theaterthemen für Kinder jeder Altersstufe und Herkunft eine ideale Plattform. Wenn wir durch diese Veranstaltung Kindern und Jugendlichen helfen können, Talente zu entdecken, sich zu entfalten und Selbstbewusstsein aufzubauen, ist ein wichtiges Ziel unseres Engagements erreicht.

Das besondere Highlight ist für mich persönlich jedes Jahr wieder das Weltkinderfest in den Wallanlagen – ein Fest für die ganze Familie. Jeder ist willkommen, und bei freiem Eintritt wird von morgens bis abends eine Menge geboten. In diesem Jahr wird E.ON Hanse erstmals mit dem Olympia-Partner-Dorf dabei sein. Damit verbinden wir unsere Kinder- und Jugendförderung in der Kultur mit dem Sport, denn E.ON ist auch Olympia-Partner.

„Fidele“ Grüße, Ihr Dr. Uwe Kolks

Dr. Uwe Kolks, Vertriebsvorstand E.ON

Festhalten Zwerg Nase!

Der HVV Begleitservice

Simon hatte in der Nacht Nasenbluten und ist um fünf Uhr aufgestanden. Er wollte die Abfahrt auf keinen Fall verpassen. – „Tschüß Mama“, ruft Matti, und dann: „Ich muss aufs Klo“. Dafür ist jetzt aber keine Zeit. Vor dem Eingang zur U-Bahn Norderstedt Mitte haben sich **24 Kinder** versammelt. Die Lehrerin, Caroline Brück, steht inmitten ihrer Klasse wie ein Fels im Kabbelwasser. –



Drei Männer in leuchtend roten Pullovern gesellen sich dazu: Der **Begleitservice** des Hamburger Verkehrsverbundes. Auf den Treppen hinunter zum Bahnsteig stolpert ein Kind, eines bleibt mit der Jacke am Handlauf hängen. „Komm Zwerg Nase, schön festhalten“ tönt es aus einem roten Pullover. Und beim Einsteigen: „Benutzt beide Waggontüren! Macht einen großen Schritt!“

Die **Erstklässler** sind das. Das Fahren mit den Bahnen und Bussen des **Hamburger Verkehrsverbundes (HVV)** nicht gewohnt. Umso aufregender finden sie's. „Garstedt“, liest Leonie. „Sind wir schon in Hamburg?“ „Guck mal wie schnell wir fahren!“ Nazan bewundert die vorbeirasende Tunnelwand. – Tsching-Tschang-Tschong, ein Fingerspiel geht los.

Jungfernstieg. **Umsteigen!** Die roten Pullover wissen Bescheid, gehen voran, sichern die Seiten, treiben von hinten, mahnen, spähen aus, in welchem Waggon der S-Bahn für **alle**

Platz ist. In Klein Flottbek steigt auch eine andere Klasse aus. Phil läuft der hinterher. Tim rennt gegen den Rucksack eines wartenden Herren. Für Matti gibt's endlich einen Busch. Bus 21 fährt am Elbe-Einkaufszentrum vorbei. „Wir sind in Hamburg“, jubeln die Kinder. Ein paar Stationen noch, dann heißt es wieder Aussteigen, Aufreihen und den Herren in den roten Pullovern folgen – zum Klick Kindermuseum am Osdorfer Born.

*Kontakt: www.hvv.de, Buchungs-Tel.: 32 57 75 - 2 22
Der HVV Begleitservice ist auf Initiative der Behörde für Kultur, Sport und Medien eingerichtet worden.*



Hintergrund: Der Kinderbegleitservice des HVV, ein gemeinsames Projekt mit der Behörde für Kultur, Sport und Medien, erleichtert Kindergruppen aus Grundschulen, Kindertagesstätten und aus Einrichtungen der bezirklichen Jugendhilfe den Weg zu kulturellen Einrichtungen in Hamburg. Die Fahrt mit Bus und Bahn wird vorbereitet, die günstigste Verbindung ausgewählt. Die geschulten Begleiter sorgen für die richtige und sichere Benutzung der Verkehrsmittel. Dieser Service kommt bei Lehrern und Erziehern sehr gut an, die Kinder sind begeistert. Die Begleiter sind Aktivjobber, die vom HVV im Rahmen des von der Hamburger Arbeitsgemeinschaft SGB II geförderten Projekts „Fahrgastbetreuung“ beschäftigt werden.

*Hans-Dieter Rottgardt,
Leiter der ABM-Geschäftsstelle*

Zucker auf die Ohren

Das Opernloft in Hamburg

Die **wichtigsten Zutaten** für eine gute Oper werden seit einem Jahr im Opernloft, dem Jungen Musiktheater Hamburg, jeden Abend **frisch zusammengemixt** und präsentiert. „Electr’Opera“, „OperaBreve“ (die Kurzoper) oder die Oper für Kinder sind Kreationen dieser kleinen **Insel der Musik** mitten in Eilbek. Große Opern der Welt werden in dem Gebäude der ehemaligen Großbäckerei bunter und kürzer inszeniert. Das **Opernloft** ist also ein Opernhaus mit einem Angebot für Einsteiger, für Kinder und Jugendliche.

Da gibt es Zucker auf die Ohren – spannende Geschichten, anmutige Liebesszenen und wunderbare Klänge. **Gefühle** treffen mitten ins Herz. – Zusammen mit Schülern hat das Opernloft die **„Electr’opera“** aufgeführt, die aktuelle Themen behandelt, mit denen Schüler sich auseinandersetzen sollen.

Engagiert reflektieren die Schüler auch das Verhalten im Zuschauerraum.

Sich **gegenseitig zuzuhören**, muss gelernt und erprobt werden. Die Theaterpädagogin Alexandra Will hat die nötige Geduld und den Elan, die Aufführungen mit den Schülern nicht nur vorzubereiten, sondern auch anschließend auszuwerten.

„Wie soll sich **Oper** in Zukunft präsentieren?“ rätselte die Leiterin des Opernlofts, Inken Rahardt, als sie in New York als Opernsängerin engagiert war. Anstelle von versteinerten Posen, langen Arien und großen Gräben zwischen Sänger und Zuschauer, entwickelte sie mit Yvonne Bernbom ein neues Opernkonzept.

Denn, so argumentiert die Sängerin, Opern werden nicht geschrieben, um in ihrer Zeit fest zu stecken, sondern um die Gegenwart zu kritisieren und **neue Fragen** aufzuwerfen. Das soll rüberkommen. Folgerichtig arbeitet das Opernloft mit professionellen Nachwuchssängerinnen und -sängern und jungen Regisseuren.

Rahardts Tatendrang ist unüberhörbar.



Kontakt: info@opernloft.de, www.opernloft.de

Das Opernloft wird gefördert von dem Arriba Erlebnisbad in Norderstedt



Hintergrund: Junges Musiktheater
Oper ist weder verstaubt noch elitär. Oper ist für alle da! Damit das auch wirklich so ist, muss Oper vor allem verständlich sein! Drei Wege führen zu diesem Ziel:
Ein unaufdringliches Programm, junge, frische Inszenierungen mit einem klaren Bezug zur Gegenwart und das legere, großzügige Ambiente des Opernlofts, in dem sich jeder wohlfühlt – allein, zu zweit oder in der Gruppe, in Jeans oder im „kleinen Schwarzen“.

Inken Rahardt, Leiterin des Opernlofts Hamburg

Wellenbewegungen

Ein Gespräch mit der Choreografin und Tanzpädagogin Gabriele Gierz

Seit dem Film „Rhythm is it“ und dem Projekt „Can-do-can-dance“ mit Royston Maldoom in Hamburg, bei dem Sie mitgearbeitet haben, gibt es eine neue Tanzlust. Was kann Tanzen bewirken?

Tanz befördert die persönliche Entwicklung, weckt den Teamgeist und die Kreativität. Mittlerweile gibt es viele wissenschaftliche Studien, die belegen, dass durch das Tanzen gerade Kinder und Jugendliche die Möglichkeit bekommen, die sogenannten „Softskills“, also emotionale und soziale Kompetenzen, zu erwerben. Dank Royston Maldoom ist der Tanz nun in das Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit gerückt.

keln dabei ein neues Verständnis für ihre individuellen Ausdrucksmöglichkeiten innerhalb der Gruppe und erleben sich als selbstverantwortliche Akteure und Darsteller.

Als Choreografin und Tanzpädagogin sind Sie auch Zeugin von Prozessen, die die Kinder während der Proben durchlaufen. Mögen Sie eine Wandlung beschreiben?

Ganz oft verläuft der Prozess in Wellenbewegungen. Nach einer anfänglichen Begeisterung lässt die Lust nach. Die Kinder stellen fest, dass sie Disziplin, Lernbereitschaft und Offenheit brauchen, um wirklich Spaß am Tanzen zu haben. Sie erfahren am eigenen Leibe, wie wichtig es



So neu ist das allerdings nicht. Auch in Hamburg gibt es viele KünstlerInnen, PädagogInnen und Organisationen, die schon seit vielen Jahren künstlerischen Tanz für Kinder anbieten.

Worauf legen Sie Wert in Ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen?

Wir von „fokus!tanzperformance e.V.“ geben Tanztrainings mit dem Ziel, eine ambitionierte Auf-führung auf der Bühne zu Live-Musik zu kreieren. Uns ist wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Bewegungsmöglichkeiten erproben und einbringen können und so ihre individuelle Performance-Qualität entwickeln. Ihre künstlerisch-aktive Mitgestaltung des Stücks ist ein wesentlicher Bestandteil der Tanzarbeit. Die jungen Tänzerinnen und Tänzer entwick-

ist, zuzuhören und mit anderen, unterschiedlichen Ansichten umzugehen. Sie müssen lernen, sich selbst eine Meinung zu bilden und Entscheidungen zu treffen. Das ist nicht immer angenehm, und natürlich gibt es manchmal Widerstand. Aber ich habe oft erlebt, dass, wenn es dann in die Endproben im Theater geht, aus Kindern und Jugendlichen richtige Künstler werden, die engagiert und leidenschaftlich tanzen und stolz sind auf das, was sie geleistet haben.

*Info und Kontakt: www.fokus-tanzperformance.de
Gabriele Gierz, M.F.A., ist ausgebildete
Choreografin und Tanzpädagogin. Sie ist
Mitbegründerin von fokus!tanzperformance e.V.*

Frau Pfeiffer-Poensgen

Gemeinsam stärker: Partnerschaften für Kunst und Kultur

Kooperation ist das Zauberwort. Wirkungsvolle kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche, ob in der Schule oder in der Freizeit, lassen sich oft erst realisieren, wenn verschiedene Partner zusammenkommen.

Die Jugendinitiative KINDER ZUM OLYMP! der Kulturstiftung der Länder steht seit ihrer Gründung für die Zusammenarbeit zwischen Kultur und Schule. Durch den Wettbewerb „Schulen kooperieren mit Kultur“ wurden Erfahrungen gewonnen, wie solche Kooperationen gelingen können. Die Datenbank „Praxisbeispiele“ auf www.kinderzumolymp.de zeigt dies eindrucksvoll.

Ein großes Defizit besteht jedoch immer noch darin, dass das Zustandekommen und Gelingen guter Kooperationen vom Glücksfall des Zusammentreffens motivierter Menschen aus Schule und Kultur abhängig ist. Im Sinne des systemisch verankerten Zugangs zu Kunst und Kultur, den wir bei KINDER ZUM OLYMP! verfolgen, muss es jedoch unser Ziel sein, die Zufälligkeiten abzubauen. Das funktioniert



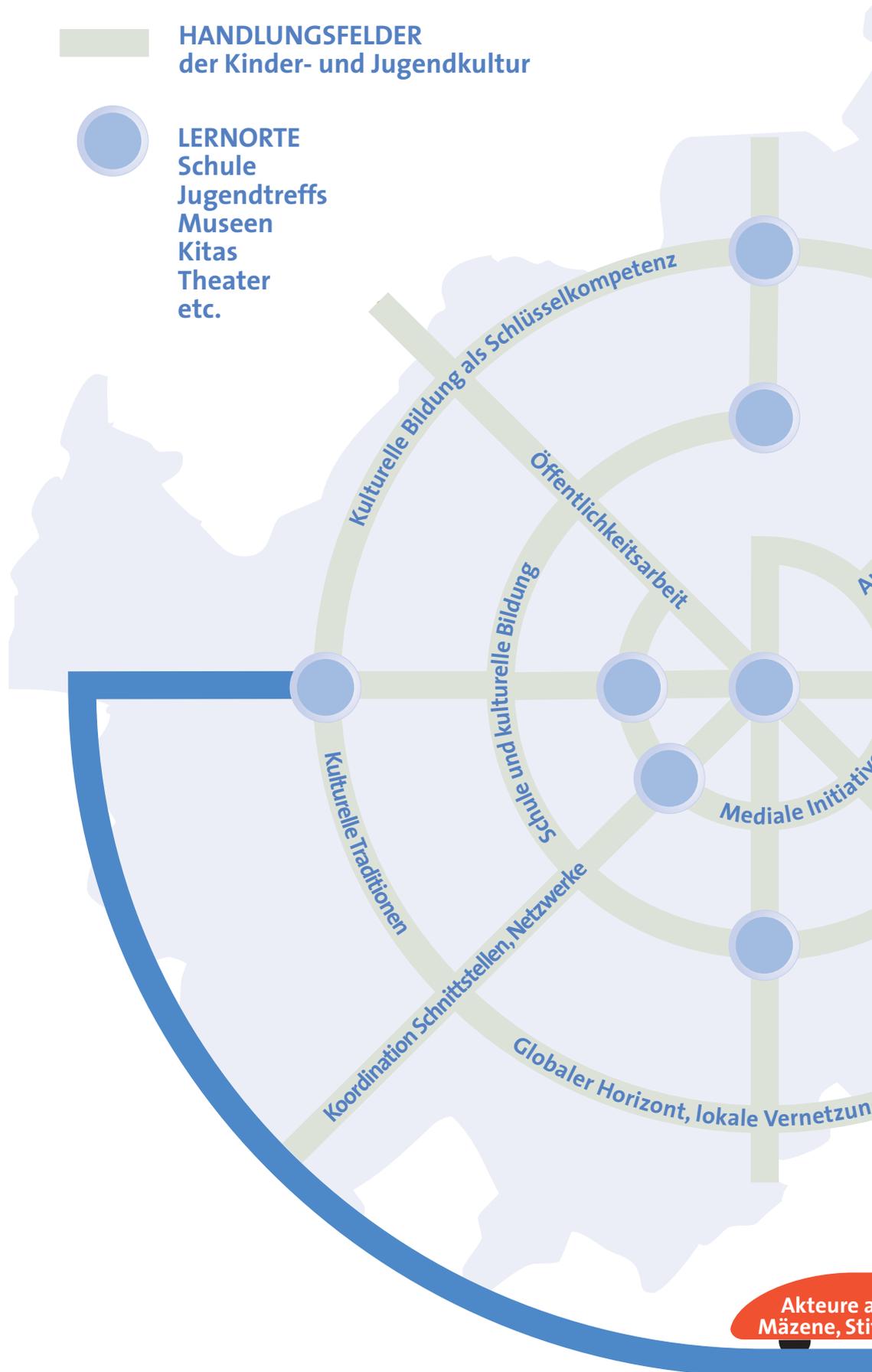
nur mit einer Verankerung solcher Angebote in den Lehrplänen, die mit der entsprechenden Finanzierung durch die öffentliche Hand einhergehen müssen. In letzter Konsequenz bedeutet dies: keine separat gesponserten Einzelprojekte, sondern systematische Zusammenarbeit mit den Künsten als normaler Bestandteil eines zukunftsorientierten Schulalltags.

*Frau Pfeiffer-Poensgen ist Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder
Infos unter: www.kulturstiftung.de*

Modellregion Kinder- und Jugendkultur

 **HANDLUNGSFELDER**
der Kinder- und Jugendkultur

 **LERNORTE**
Schule
Jugendtreffs
Museen
Kitas
Theater
etc.



Akteure a
Mäzene, Sti



Initiative Lebenswerte Stadt Hamburg

... wird getragen vom Senat der Stadt mit dem Ziel, die Lebensqualität und die Bildungschancen aller Menschen in der Metropolregion zu fördern und zu sichern. Gegenwärtig stehen sechs Stadtteile im Zentrum der Senatsinitiative.

www.lebenswerte-stadt.hamburg.de

Das junge Schauspielhaus

... ist eine Einrichtung des Deutschen Schauspielhauses und bringt Werke auf die Bühne, die sich besonders an Kinder und Jugendliche richten.

www.schauspielhaus.de

LiA – Lesen in Altona

... ist ein Projekt der Initiative Lebenswerte Stadt zur Leseförderung in Altona-Altstadt, in das auch die Initiative „Buchstart“ integriert ist.

www.buchstart-hamburg.de, www.lesen-in-altona.de

Das Hubertus Wald Kinderreich

... bietet im Museum für Kunst und Gewerbe Kindern eine Fläche zum Verkleiden, zum Entdecken und Spielen.

www.mkg-hamburg.de

Das Klingende Museum

... führt Kinder in die Welt der Instrumente ein.

www.klingendes-museum.de

Seiteneinsteiger

... ist ein Lesefest für Kinder und Jugendliche und ein Netzwerk und Forum im Internet für Themen rund ums Lesen.

www.seiteneinsteiger-hamburg.de

KinderKinder

... ist ein Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Kinderkultur in Hamburg zu verbessern. Außerdem gibt es jährlich das KinderKinder-Festival, mit hochwertigen, kulturellen Darbietungen für die Jüngsten.

www.kinderkinder.de

Das Opernloft

... in Hamburg erleichtert Kindern und Jugendlichen den Zugang zur Opernmusik durch frische und kurze Darbietungen.

www.opernloft.de

Fokus Tanzperformance e.V.

... ist ein gemeinnütziger Verein, in dem Laien mit professionellen Künstlerinnen und Künstlern Tanzprojekte erarbeiten.

www.fokus-tanzperformance.de

Rahmenkonzept Kinder- und Jugendkultur in Hamburg

... benennt Leitziele und Handlungsfelder zur Förderung von Kinder- und Jugendkultur und betont die Notwendigkeit, sich mit Einrichtungen und Mäzenen jenseits des Etats der Behörde für Kultur, Sport und Medien zu vernetzen. Es ist als Senatsdrucksache 18/649 vom 27. Juli 2004 zugänglich.

www.hamburg.de

